AUSSCHUSS FÜR DEN AUSTAUSCH
JUNGER KAUFLEUTE

F.f.i.B. 4

Name und Anschrift des Austausch-Bewerbers: Otto Friedrich Lippitsch,
Essen/ Ruhr, Hindenburgstr.
1.

Geburtsort und -datum: Dresden, den 27.7. 1912.

Sprachkenntnisse: Französisch und Englisch.

Referenzen: Harder, Meiser & Co., B r e m e n - Fruchthof.

- -

AUSBILDUNG: (Schulzeit, Lehre usw.) Kreuzschule zu Dresden bis Obertertia

bis 1933 : Berufsausbildung in der Baubranche (Maurergesellenprüfung) (Hoch-,Tief, Bahn- und Strassenbauten)

1933 - 1936: kaufm. Lehrling bei Jamaica Deutsche Handelsgesellschaft Harder & Meiser, Dresden, Grossmarkthalle (Obst-,Gemüse- und Südfrüchte-Import und Grosshandel)

Bisherige Arbeitsplätze: Anschliessend als Handlungsgehilfe bei der gleichen Firma.

Oktober 1936-
heute: als Verkäufer bei Harder, Meiser & Co.(früher Jamaica), Essen/ Ruhr, Grossmarkt, Rheinische Str.

- -

Gegenwärtiger Arbeitgeber: H a r d e r , M e i s e r & Co.,
Bremen, Breitenweg 21-22 (Fruchthof)

B r a n c h e: Obst-, Gemüse- und Südfrüchteimport und Grosshandel.

wenden

Für den Austausch vorgesehene Zeitdauer: 1 Jahr, evtl. auch länger.

Der Bewerber wünscht Beschäftigung ~~als~~: in der Obstbranche (Grosshandel - Erzeuger oder Exporteur. Sonst artverwandtes Unternehmen)
Ein- oder Verkauf.

Ist der deutsche Arbeitgeber bereit, einen ausländischen Austauschbewerber bei sich aufzunehmen ? ja

Gegen Gehalt? ja In Höhe von ?

Welcher Art ist die dem ausländischen Austauschpartner angebotene Stellung ?

Bemerkungen:

Datum: den 4.11. 1938.

Otto Friedrich
Luppitsch

Erzeugnis

(4)

A b s c h r i f t !

L e b e n s l a u f !

Geboren wurde ich am 27.7. 1912 zu Dresden als viertes Kind des Telegraphenassistenten Paul L i p p i t s c h und seiner Ehefrau Bertha Lippitsch geb. Grosse. Die Vorfahren meines Vaters und noch mein Grossvater waren Geschlechter hindurch von Beruf Brauer in der Oberlausitz. Mit meinem Vater ist dann die Vererbung des Berufes beendet worden. Mein Vater, der eigentlich gelernter Kaufmann ist, ging später zur Reichspost und hat sich langsam zum Telegrapheninspektor emporgearbeitet, als solcher ist er auch dann nach 4o-jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten. Meine Mutter dagegen stammt aus einem Bauerngut in Westsachsen. Auch sie ist die erste ihrer Familie, die aus dem Bauernstand herausgeheiratet hat.

Meine früheste Jugend verlief reibungslos und ich habe nur schöne Erinnerungen. Wir wohnten weit am Rande der Stadt, hatten einen grossen Garten, in dem wir Kinder uns meistens aufhielten und den meine Mutter, die ja vom Lande ist, niemals missen mochte.

Mit meinem sechsten Lebensjahr kam ich dann in die örtliche Volksschule. Ich habe sie 4 Jahre hindurch besucht und nahm während dieser Zeit immer den ersten Platz ein. Auf Anregung meines Lehrers schickten mich meine Eltern dann auf die Kreuzschule zu Dresden, wo ich von Sexta bis Obertertia Schüler war. 1928 ging ich ab, weil.ich mich der Baubranche zuwenden wollte, denn Zeichnen war immer mein bestes Fach gewesen und ich hatte damals grosse Lust zu diesem Beruf. Es war derselbe, den mein älterer Bruder ausgeübt hat. Leider ist er als Kriegsfreiwilliger schon einige Wochen nach Ausbruch des Weltkrieges in Frankreich gefallen. Ich musste nun, wie es in diesem Beruf üblich ist, praktisch arbeiten und kam 3 Jahre zu einem Baumeister in die Lehre. Nach Beendigung dieser Zeit habe ich meine Maurergesellenprüfung mit Erfolg abgelegt. - Mitten in meiner Berufsausbildung kam dann die Zeit grösster wirtschaftlicher Not und mit ihr der völlige Niedergang der Baubranche. Da ich aber auf Hoch- Tief, Bahn- und Strassenbauten gearbeitet hatte, habe ich immer noch etwas Glück mit der Arbeit gehabt.

Alljährlich besuchte ich nebenbei im Winter die Technische Lehranstalt der Stadt Dresden, die eine Art Vorschule zur Dresdener Baugewerberschule ist, die ich dann später besuchen wollte. Aber es wurde immer schlimmer. Ende 1932 sah es derartig trostlos in meinem damaligen Beruf aus, dass ich mich entschloss, umzusatteln. Ich habe es dann Ostern 1933 getan und bis heute noch nicht bereut. Obwohl schon 2o-jährig, trat ich als kaufm. Lehrling bei der Firma Jamaica Deutsche Handelsges. m.b.H. in Dresden ein. Ich hatte mir die Obst-,Gemüse- und Südfruchtbranche gewählt, weil sie nicht so den Schwankungen unterliegt, wie die Baubranche. Ganz abgesehen davon, dass unser Geschäft sehr interessant ist und immer Neues bietet, vorausge-

setzt

setzt natürlich, dass man Lust und Liebe dazu aufbringt. Bei meiner Firma, die eine der grössten Firmen dieser Branche ist, hatte ich als Lehrling Gelegenheit, mich mit allen Arbeiten vertraut zu machen. So habe ich denn im Büro, im Lager und der Grossmarkthalle gearbeitet. - Nach Beendigung meiner 3-jährigen Lehrzeit bestand ich meine Handlungsgehilfenprüfung bei der Dresdner Industrie- und Handelskammer. Als Gehilfe habe ich mich dann mehr dem Verkauf zugewandt. Im Oktober 1936 wurde ich dann an unsere Zweigniederlassung Essen versetzt und bin seitdem hier als erster Verkäufer tätig.

Essen, den 4.XI. 1938

gez.: Friedrich Lippitsch.